

**Zeitschrift:** Energie & Umwelt : das Magazin der Schweizerischen Energie-Stiftung  
SES  
**Band:** - (2024)  
**Heft:** 3

**Buchbesprechung:** Kritik am Schweizer Emissionshandelssystem

### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

**Download PDF:** 06.10.2024

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

# Kritik am Schweizer Emissionshandelssystem

Gibt es CO<sub>2</sub>-Ausstoss zum Nulltarif? Profitiert das Klima vom Emissionshandel und wie?



Ein Emissionshandelssystem (EHS) ist in der Theorie ein wirksames Instrument, um den Treibhausgas-Ausstoss der Industrie auf den gewünschten Absenkpfad der Klimapolitik zu bringen. Emissionsintensive Unternehmen müssen für jede ausgestossene Tonne CO<sub>2</sub> ein Emissionsrecht vorweisen. Die Autorin und der Autor von «CO<sub>2</sub>-Ausstoß zum Nulltarif» haben dieses Schweizer EHS für die Jahre 2013 bis 2020 akribisch untersucht.

Sie kommen zum Schluss, dass das Schweizer EHS ungenügend ausgestaltet und deshalb «viel eher eine millionenschwere Subventionierungsmaschine für emissionsstarke Unternehmen als ein griffiges Instrument zur Reduktion von Treibhausgasen» sei.

Trotz dieser offenkundigen Desillusionierung bleiben sie in ihrer Analyse differenziert und zeigen konstruktiv auf, wie ein internationales EHS zusammen

mit einem CO<sub>2</sub>-Klimazoll ausgestaltet werden sollte, damit es die Dekarbonisierung der emissionsintensiven Branchen wirksam beschleunigt.

Das sorgfältig erarbeitete Buch liest sich trotz des technischen Themas leicht, stellenweise fast wie ein Krimi. Die Berechnungen sind transparent hergeleitet. Auch Klimapolitik-Fachleute gewinnen interessante Einblicke in die (Nicht-)Wirkungsweise des EHS. Und für Laien bietet es wertvolle Erkenntnisse, wie Klimamassnahmen im Zusammenspiel von Politik, Verwaltung und Wirtschaft entstehen. Mit «CO<sub>2</sub>-Ausstoß zum Nulltarif» ist Alex Tiefenbacher und Luca Mondgenast ein spannendes, fundiertes Sachbuch zu einem hochaktuellen Thema gelungen. **TW**

*CO<sub>2</sub>-Ausstoß zum Nulltarif*  
ISBN 978-3-03973-023-0

Bundeshaus



## Subventionierte Umwelt- und Klimaschäden

Subventionen machten 2023 etwa 59% der Bundesausgaben von 81 Milliarden Franken aus. Mit ihnen werden wichtige Aufgaben unterstützt, die sonst kaum realisiert würden. Aber eben nicht nur.

Gemäss Subventionsgesetz müssen Finanzhilfen «hinreichend begründet» sein und ihren Zweck «auf wirtschaftliche und wirkungsvolle Art» erreichen. Diese Bedingungen werden von der Politik zuweilen stark strapaziert oder verletzt, wie die Eidgenössische Finanzkontrolle in einem Bericht im April zum Schluss kam. Auch wenn Subventionen Zielkonflikte aufweisen und zu Kosten für die Allgemeinheit führen, bleiben sie oft unangetastet. So identifizierte die Eidgenössische Forschungsanstalt für Wald Schnee und Landschaft WSL über 160 Subventionen mit biodiversitätsschädigender Wirkung in Höhe von 40 Milliarden Franken. Viele davon sind auch klimaschädlich (<https://subventionen.wsl.ch>). Die SES ermittelte ebenso 112 energetische Fehlanreize, die die Erreichung unserer Klima- und Energieziele torpedieren.

Den Nutzen und die Gültigkeit solcher Subventionen stelle ich stark in Frage. Sie führen nicht nur zu Schäden an Natur und Umwelt, sondern verursachen auch hohe Reparationskosten und binden finanzielle Mittel, die für andere Aufgaben fehlen.

In den aktuell finanzpolitisch angespannten Zeiten gilt es, die klima- und biodiversitätsschädigenden Fördermassnahmen zu hinterfragen. Der Bundesrat beauftragte darum eine Expertenkommission mit einer Aufgaben- und Subventionsüberprüfung bis im Spätsommer. Es besteht also die Chance für mehr Politikkohärenz und für einen wirkungsvolleren Klima- und Umweltschutz.

**Hasan Candan, SP-Nationalrat,**  
Projektleiter Nationale Biodiversitätspolitik  
Pro Natura Schweiz